

Freunde! sagte er dann; laßt uns nicht länger hier verweilen; wir haben, was wir wollten, ohne Schwertschreich erhalten; laßt uns unsere Kräfte und unser Blut sparen für die Zukunft; für jetzt ist es leichter, uns hinter den Mauern von Montalban zu bergen und zu vertheidigen, im Falle wir sollten verfolgt werden. Darauf zogen die Montalbaner ihrer Heimath zu, belacht von den Soldaten des Kaisers, welche diesen Abzug für Feigheit hielten und nicht wußten, daß sie Dasjenige schon in ihrer Mitte hatten, um welches sie erst zu kämpfen gedachten.

In Montalban war große Freude, als man daselbst einzog. Die zärtliche Mira kam ihren Lieben schon vor den Mauern der Stadt entgegen. Sie umarmte bald ihren Gatten, bald ihren Vater und dankte den Männern allen, welche ausgezogen waren, für die Freiheit Doo's zu stritten. Darauf hielt man ein großes Mahl, wo alles Volk ausgespeist wurde. Der Jubel dauerte bis spät in die Nacht und erst die Röthe des Morgens machte der allgemeinen Freude ein Ende.

Zwanzigstes Capitel.

Wie Roland seinen Vetter Reinold zum Kampfe fordert.

Inzwischen waren im feindlichen Lager bereits einige Mönche aus dem Kloster anelangt, welche die Schlüssel zur Pforte überbrachten. Wie erstaunt war aber nicht Roland, als er hörte, daß sich Doo durch die Hilfe seines Schwiegersohnes bereits in Montalban befinden werde. Er ließ voll Wuth die Mönche hängen, welche ihm diese Nachricht gebracht hatten; dann steckte er mit eigener Hand das Kloster in Brand, in welchem Alles durch das Feuer umkam, was sich dort verborgen hielt.

Hierauf wollte er nach Montalban ziehen, um die Ebbne Heimonß zu züchtigen; allein seine Mißfeldberron widersetzten sich diesem Vorhaben. Wir haben, sagten sie, vom Kaiser keinen weitem Befehl, als bis hieher zu gehen. Montalban ist eine starke Festung und die vier Löwen, welche sie bewohnen, möchten uns wohl